

Geschätzte Parteionabhängige

Wenn das kein Freudentag war! Der 9. Februar 2025! Nach einem 15-wöchigen Wahlkampf mit den dazugehörigen Höhen und Tiefen, hat sich das Stimmvolk deutlich entschieden: Susann Metzger wird Nachfolgerin von Alfred Stricker. Damit hat sich die Regierungsratskandidatin der Parteionabhängigen gegen ihre vom Ausserrhoder Bauernverband portierte Gegenkandidatin durchgesetzt und somit auch gegen die offizielle Nomination von SVP, FDP, EVP, Mitte, Gewerbeverband und Industrie AR. Uns freut das Vertrauen, welches die Stimmberechtigten Susann Metzger und damit auch der PU AR entgegenbringen. Ein Vertrauen, welches wir uns mit seriöser Sachpolitik erarbeitet haben und welches wir in Zukunft mit unserer Art zu politisieren weiterhin stärken werden.

Dieser «Unabhängig» steht daher ganz im Zeichen dieses Wahlerfolgs: Susann Metzger stellt sich für einmal einem «internen» Interview, Ralf Menet, Andreas Zuberbühler und Stephan Wüthrich blicken auf aktuellen Wahlkampf (und teils noch weiter) zurück.

Und nein, wir vergesse jene, die den Ruf der PU mit ihrer Arbeit nachhaltig geprägt haben nicht! In der nächsten Ausgabe werden wir sowohl unseren bald alt Regierungsrat Alfred Stricker wie auch den abtretenden amtsältesten Kantonsrat Peter Gut entsprechend würdigen.

Mit unabhängigen Grüßen
Eva Schläpfer



Interview mit Susann Metzger

Susann, wie hast du die Zeit von der Nomination bis zu den Wahlen erlebt?

Es war eine sehr intensive und lehrreiche Zeit mit vielen schönen Begegnungen und interessanten Gegebenheiten. Der Wahlkampf war eine neue Erfahrung für mich – und Ralf brauchte sehr viel Geduld. Froh war ich um die Weihnachtspause zwischen den Parteihearings im Dezember und den Podien im Januar. Ich konnte mich erholen und neue Kraft tanken für die vielen Podien, TVO- und SRF-Interviews und die diversen Anfragen von Printmedien.

Was hat dich gefreut?

Gefreut, motiviert und Kraft gegeben haben mir die Unterstützung und das grosse Engagement meines Wahlkampfteams, den Wahlkampfsupportern, ganz vielen PU-Mitgliedern, meiner Familie, Freundinnen und Freunden sowie Bekannten. Und dann die 250 Whatsapp-Gratulationen am Wahlsonntag sowie die vielen Emails, Karten, Geschenke und Telefonanrufe. Unglaublich, wie viele Menschen mit mir mitgefiebert haben und sich schliesslich mit mir freuten! Sehr gefreut hat mich, dass 81% von «meinen» HändlerInnen für mich gestimmt haben sowie die grosse Zustimmung vom Vorderland bis nach Speicher. Unglaublich!

Was hat dich verärgert?

Dass mich der Industrieverein nicht unterstützt hat.

Bestimmt gab es auch Tiefs. Was (oder wer) hat dir geholfen, diese zu überwinden?

Ich hatte stets gute Menschen um mich – und die Arbeit im Garten hilft bei mir immer.

Was war dir während des Wahlkampfs besonders wichtig?

Ich zu bleiben und mich nicht zu verstellen. Das ist mir an den Podien deutlich besser gelungen als bei den Parteihearings, da habe ich noch auf zu viele Inputs gehört, statt einfach mich selber zu bleiben. Wichtig war mir auch, mich von Anlass zu Anlass weiterzuentwickeln, zu lernen und mich zu verbessern.



«Gartenarbeit hilft, Tiefs zu überwinden.»

Der 9. Februar war ein Freudentag – doch erst nach 13.30 Uhr. Wie hast du die Stunden im «Wahlstübli» vor Bekanntwerden der Resultate erlebt?

Rückblickend finde ich es immer noch sehr speziell, dass ich gut geschlafen habe und auch am Morgen des Wahlsonntags nicht sonderlich kribbelig war. Ich habe mir immer gesagt: «Es kommt, wie es kommen muss.» Im Januar hat mich alleine schon der Gedanke an den Wahlsonntag nervös gemacht. Als am Wahltag dann immer mehr Gemeinden ausgezählt waren, musste ich mich kurz auf die Treppe setzen, weil ich es nicht glauben konnte. Ich habe

mich sehr gefreut, dass mich so viele Menschen ins Wahlstübli begleitet haben und wir anschliessend noch – wenn auch nur kurz – gemeinsam im «Tannenbaum» feiern konnten.

Viele Menschen haben dich an der Wahlfeier am 16. Februar in Heiden ausgiebig gefeiert. Das Bejubelt-Werden ist damit vorerst zu Ende. Nun beginnt die Arbeit als Regierungsrätin des Departements Bildung und Kultur. Was werden deine ersten Schritte sein?

Die Arbeit beginnt offiziell am 1. Juni. Bis dahin arbeite ich noch mit voller Konzentration bei der Sefar. Dazwischen werde ich mit Alfred Stricker die Übergabe planen und mir Gedanken machen, welches meine ersten Schritte sein werden.

Was soll im Bereich Bildung und Kultur langfristig verändert werden?

Es gilt die Bildung auf allen Ebenen und auf jeder Altersstufe zu fördern. Bildung beginnt nicht erst mit dem Eintritt in die Volksschule und endet nicht zwangsläufig nach der (Erst-)Ausbildung.

Zudem: Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Institutionen stärken und das Kulturerbe klären. Der Wert unserer Kultur in allen Facetten soll uns bewusst sein und die entsprechende Förderung erfahren.

Wohin soll sich unser Kanton bewegen?

Zu einem Kanton mit höchstens vier Verwaltungseinheiten.

Was wünschst du dir insbesondere für Vorderland?

Weiterhin Weitsicht und dass das Zusammenstehen in allen Bereichen füreinander – wie wir es bei den Wahlen gesehen haben – anhält.

Was für unseren Kanton?

Jährlicher Geldsegen von der Nationalbank... :-)

Für alle Menschen im Kanton das Bewusstsein, wie schön wir es bei uns haben.



Jubel am Wahltag.

Bild: Hansueli Gantenbein

Wahrückblick von Ralf Menet

Schlussbericht zur Wahl von Susann Metzger als Regierungsrätin von Appenzell Ausserrhoden

Am Ende eines intensiven und von strategischen Manövern geprägten Wahlkampfes ist Susann Metzger die klare Siegerin und neue Regierungsrätin von Appenzell Ausserrhoden. Die Wahl zeigte nicht nur die Bedeutung von politischer Erfahrung, sondern auch, wie wichtig Authentizität, Engagement und die Fähigkeit, auf Menschen zuzugehen, in einem solchen Wettstreit sind. Menschen sind wichtiger als Parolen!



Ralf Menet, hier an der Nominationsversammlung im November 2024, hielt die Fäden des Wahlkampfes in den Händen.

Stärken von Susann Metzger: Susann Metzger konnte im gesamten Wahlkampf mit einer authentischen und energiegeladenen Persönlichkeit überzeugen. Ihr fundiertes politisches Wissen und ihre langjährige Erfahrung in kantonalen und gemeindepolitischen Ämtern verschafften ihr eine solide Basis. Besonders hervorzuheben war ihre Fähigkeit, sich stetig zu verbessern und aus Rückschlägen zu lernen. Ihre Offenheit, gepaart mit einem erfrischenden Humor, ermöglichte es ihr, Sympathien zu gewinnen, was durch ihr starkes persönliches Netzwerk und die Unterstützung von ausserhalb der politischen Arena belegt wurde. Diese Authentizität und ihre konstante Bereitschaft zur Weiterentwicklung machten sie zu einer glaubwürdigen Kandidatin.

Kampagnenstrategie und Unterstützung: Wir setzten auf eine durchdachte Kampagnenstrategie, die mit gezielten Medienauftritten, Leserbriefen, Flyern und weiteren Elementen im gesamten Kanton grosse Aufmerksamkeit erregte. Besonders bemerkenswert war der gute Einsatz der finanziellen Mittel, um eine breite Sichtbarkeit zu gewährleisten. Ihre aktive Präsenz an den öffentlichen Podien und ihre Fähigkeit, ihre Positionen zu vertreten, trugen ebenfalls dazu bei. Die Parteiunabhängigen, die SP und die GLP unterstützten Susann.

Schwächen im Wahlkampf: Trotz dieser Stärken gab es in einigen Bereichen Potenzial zur Verbesserung. Insbesondere in den öffentlichen Hearings und bei den öffentlichen Auftritten hätte Susann ihre Antworten noch prägnanter und sicherer formulieren können. Ihre etwas zurückhaltende Herangehensweise bei kritischen politischen Themen und ihr gelegentliches Zögern in wichtigen Diskussionen wurden von Gegnern als Führungsschwäche wahrgenommen. Auch die Unterstützung von vielen Parteien für die Gegenkandidatin kann als Manko empfunden werden.

«Persönliche Überzeugung und echte Leidenschaft für die Sache sind entscheidend.»

Barbara Giger-Hauser und die Wahlkampfdynamik: Barbara Giger-Hauser, die als Aussenstehende in den Wahlkampf trat, konnte trotz taktischer Unterstützung durch den Bauernverband und FDP, SVP, Mitte, EVP, Industrie und Gewerbe sowie einer soliden Vorbereitung nicht mit der gleichen Authentizität wie Susann auftreten. Gigers mangelnde politische Erfahrung und die wiederholte Verwendung vager Formulierungen – wie das häufige «ich glaube» – liessen sie weniger kompetent wirken. Auch die geringe Präsenz ihres persönlichen Netzwerks und die fehlende leidenschaftliche Unterstützung der Parteien und der Bevölkerung schwächten ihre Position. Das fehlende politische Profil und die teils schleppende Kampagne führten letztlich dazu, dass Giger-Hauser nicht die nötige Unterstützung – auch in der Heimatgemeinde Teufen – mobilisieren konnte, um die Wahl für sich zu entscheiden.

Fazit: Die Wahl von Susann Metzger ist ein deutliches Zeichen dafür, dass politische Erfahrung, gepaart mit Authentizität und einem starken persönlichen Netzwerk, die wichtigsten Faktoren im Wahlkampf sind. Ihre Fähigkeit, sich stetig zu verbessern, aus Fehlern zu lernen und ihre Wähler mit Ehrlichkeit und Humor zu überzeugen, hat ihr am Ende den Sieg gebracht. Die Wahl zeigt auch, dass politische «Opportunisten» und taktische Manöver in der breiten Wählerschaft nicht immer erfolgreich sind – persönliche Überzeugung und echte Leidenschaft für die Sache sind entscheidend.

Mit diesem Sieg wird Susann Metzger die fünfte Frau im Regierungsrat von Appenzell Ausserrhoden und übernimmt als Bildungs- und Kulturministerin eine verantwortungsvolle Rolle, die sie mit ihrer Erfahrung und ihrem Engagement gestalten wird. Der Wahlkampf war nicht nur eine Herausforderung, sondern auch eine Bestätigung für die Wählerschaft, dass sie in Metzger eine Führungspersönlichkeit gefunden hat, die die Zukunft des Kantons aktiv mitgestalten wird.

Wir alle gemeinsam als Mitglieder der Parteiunabhängigen Appenzell Ausserrhoden werden Susann mit allen Mitteln unterstützen, damit sie im Amt bestehen kann. Lasst es uns anpacken!

Ralf Menet, Vorstand PU, verantwortlich für Wahlen und Projekte



Susann Metzgers erster Fototermin als gewählte Regierungsrätin am 9. Februar 2025.

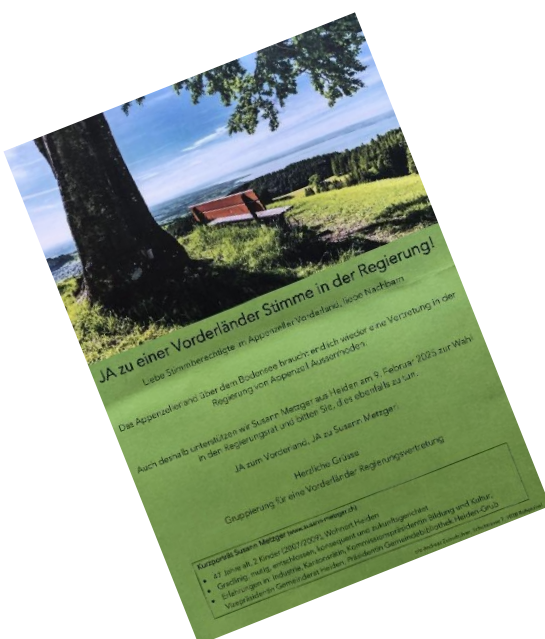
Wahlrückblick von Andreas Zuberbühler

Am 1. Juni 2015 hat Alfred Stricker seine Arbeit als Regierungsrat aufgenommen. Seine Wahl war ein Freudentag für die PU und hat uns als politische Kraft auch in der Regierung verankert. Euphorisiert von diesem ersten Erfolg und voller Selbstbewusstsein haben wir «überstellig halt» im 2017 mit Peter Gut den zweiten FDP-Sitz angegriffen. Es hat zwar nicht ganz gereicht, sein Wahlergebnis war aber ausgezeichnet und er hat das Vorderland deutlich abgeholt. Bis heute hat sich eines nicht verändert: Wir haben immer Kandidatinnen und Kandidaten mit einem prall gefüllten politischen und menschlichen Rucksack portiert. Seit 2019 hat das Vorderland keine Regierungsvertretung mehr. Der Leistungskatalog von Susann Metzger, ihre umgängliche Art und ihre Vorderländer Herkunft haben mich veranlasst, ihre Kandidatur aktiv zu unterstützen und dies mit einem Flugblatt in den Vorderländer Gemeinden zu unterstreichen. Mein Fazit: Trotz grossem Gegenwind aus «namhaften» Parteien und Verbänden haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger in Ausserrhoden deutlich anders entschieden. Die Kandidatin Susann Metzger hat als Persönlichkeit überzeugt, die PU als zweitstärkste Fraktion im Kantonsrat gehört in die Regierung und das Vorderland braucht eine Stimme in Herisau. Viele haben sich im Wahlkampf engagiert, EINE hat es mit viel Einsatz geschafft. Darum herzliche Gratulationen an Susann.



Andreas Zuberbühler,
Ehrenpräsident der PU AR.

Andreas Zuberbühler, Ehrenpräsident PU



Wahrückblick von Stephan Wüthrich

Vom Wahlkampf zur Wahlgewinnerin: Der steile Aufstieg von Susann Metzger



Stephan Wüthrich,
Ehrenmitglied der PU AR,
präsentiert einen
Rückblick auf drei
Regierungswahlen.

Die Ersatzwahl 2025 für den Regierungsrat brachte unerwartete Wendungen, leidenschaftlichen Einsatz und einen klaren Sieg für Susann Metzger. Was als strategische Herausforderung begann, entwickelte sich zu einem mitreissenden Wahlkampf, in dem Engagement, Authentizität und Volksnähe den entscheidenden Unterschied machten. Dieser Rückblick erzählt die Geschichte einer Kandidatin, die nicht nur Stimmen, sondern auch Herzen gewann.

Eigentlich wollte ich bei der Ersatzwahl 2025 für unseren Regierungsrat Alfred Stricker keine aktive Rolle im Wahlkampf mehr übernehmen. Am 1. November 2014 fand die erste Wahlstabsitzung für den ersten Kandidaten der im gleichen Jahr gegründeten PU AR statt. Neun Personen hatten sich auf dem Hof von Strickers eingefunden, um Pläne für den Wahlkampf zu schmieden. Mit vier gesetzten

Regierungsratsmitgliedern und drei neuen Kandidaten wurde es eine herausfordernde Zeit bis zum Abstimmungstermin am 8. März 2015. Der Einsatz hatte sich gelohnt: Der beste der neuen Kandidaten gewann mit gut 3'000 Stimmen Vorsprung und überflügelte dabei beinahe sogar einen amtierenden Regierungsrat. Eine zehnjährige intensive Zeit geht nun ihrem Ende entgegen. Herzlichen Dank, Alfred, für deinen unermüdlichen Einsatz.

Nachdoppeln möglich?

Schade war dann 2017, dass wir als PU AR nicht nachdoppeln konnten. Obwohl ein hervorragender PU-Kandidat mit Peter Gut, seines Zeichens sogar Kantonsratspräsident und langjähriger Kantonsrat, an den Start ging, erreichte er von drei Kandidaten mit 1'294 Stimmen Rückstand den zweiten Platz. Dieses Erfolgsergebnis bedeutete einen zweiten Wahlgang. Eigentlich und normalerweise zieht sich ein drittklassierter Kandidat bzw. eine Kandidatin aufgrund des schlechtesten Resultats zurück. Ihre Wahlhelfer hatten zu jener Zeit leider kein Einsehen. Denn es wäre dann möglicherweise völlig anders gekommen. So blieb uns Peter als Kantonsrat erhalten und wird diesen Sommer nach langen, intensiven 18 Jahren aufhören. Lieber Peter, herzlichen Dank für dein langjähriges Engagement, deine pointierten Voten und dein stets hartnäckiges Vorwärtsgen in den Kommissionen und im Rat.

Aufwühlender Herbst 2024

Am 26. September 2024 überraschte Regierungsrat Alfred Stricker auch sein Umfeld mit der Ankündigung seines Rücktritts. Ende Mai 2025 wird er nach zehn Jahren als PU-Regierungsrat zurücktreten. Werden die PU AR diese Lücke schliessen können? Eigentlich etwas, was mich nicht mehr direkt betrifft. Dafür haben wir einen fähigen Vorstand und eigentlich aktivere Mitglieder im Verein, die Verantwortung übernehmen.

Wir treffen uns am Samstag, 2. November 2024, zur ausserordentlichen Mitgliederversammlung in Heiden: Traktandum Nomination einer Kandidatur für die Regierungsrat-Ersatzwahl. Eine von Ralf Menet gut und spannend moderierte Kandidatenvorstellung und die anschliessende Wahl durch die Mitglieder machten klar, wen die PU AR ins Rennen schicken wollte. Eine gute Wahl, wie sich zeigen sollte: Susann Metzger, eine sympathische, kommunikative, durchschlagskräftige und gewinnende Kandidatin.

Eigentlich konnte man sich ihr gar nicht entziehen, und so erklärte ich mich wiederum bereit, mich intensiver im erweiterten Gremium der Wahlkampfsupporter zu engagieren. Den operativen Wahlkampf übernahm ein erfahrenes Team mit Eva, Ralf, Hans-Peter und der befreundeten Susanne, das mit Geschick und Engagement agierte. Besonders beeindruckend war der visuelle Auftritt: Ein talentierter Fotograf fing Susanns sympathische Persönlichkeit gekonnt ein, und Marc gestaltete mit Fingerspitzengefühl die Drucksachen und Plakate. Freude herrschte, wenn mir in den folgenden Wochen Susann von ihren Plakaten in unserer schönen Landschaft

« Öffentliche Auftritte können Freude bereiten, aber auch frustrieren.»

entgegenlachte. Neu im Team war der Videospezialist Sven, dessen Produktionen weitreichende Sympathien für Susann weckten. Mehrere Hammer-Kurzfilmchen, welche weit herum der Kandidatin Sympathien einbrachten und bei den Unterstützern der Mitbewerberin für rote Köpfe sorgten. Danke an dieser Stelle allen, die zu ihrem bärenstarken Auftritt beigetragen haben.

Auftrittskompetenz

Susann wurde zu 15 persönlichen Auftritten eingeladen und nahm an zahlreichen Veranstaltungen und Anlässen teil. Natürlich erreicht man damit direkt nur einen Bruchteil der Bevölkerung, doch durch ihre Multiplikation von Erlebnissen und Weitererzählen vergrössert sich der Einfluss erheblich.

Man kann davon ausgehen, dass ein 30-jähriger durchschnittlich 100 Primärkontakte, ein 40-jähriger 150, ein 50-jähriger 250 etc. hat. Zählt man die passiven Kontakte dazu, also auch die Personen, die man nur flüchtig oder über Dritte kennt, kommt jeder Erwachsene auf 500-1'000 Personen. Somit erreichte Susann mit ihren Auftritten indirekt ein x-Faches an Menschen.

Öffentliche Auftritte sind speziell: Sie können Freude bereiten, aber auch frustrieren. Immer sind sie mit einem gewissen Risiko verbunden. Was soll gesagt, was eher nicht gesagt werden? Wie sage ich es? Wie setze ich meine Körpersprache, meine Kleidung ein? Wie kommen mir die Besucher der Veranstaltung entgegen? Halte ich Kontakt zu ihnen? Habe ich blinde Flecken in meiner Kommunikation?

Susann hat in diesen Wochen wohl alles erlebt: verknorzte Veranstaltungen mit vorgefassten Meinungen und unfairen Fragestellungen, aber auch offene, von Wertschätzung geprägte Diskussionsrunden.

Das Wahlkampfsupporter-Team begleitete Susann zu all ihren Veranstaltungen und wir durften sie auf diesem Weg noch besser kennen lernen. Ein Gewinn. Unser eigentlicher Auftrag bestand darin, dass sie chauffiert, beim Einmarsch in die Manege flankiert, während der Diskussion mit Mimik unterstützt und im Anschluss an die Veranstaltung mit Feedback bedacht wurde und sie ihre Emotionen abladen konnte.

Anfangs war ihr die intensive Unterstützung ungewohnt, doch sie trug massgeblich zu ihrem souveränen Auftreten bei. Besonders gut in Erinnerung bleibt der gewagte Auftritt in Philipp

Langeneggers Appenzeller Late Night Show: humorvoll, frech und mit souveränen Antworten hat sich Susann ihrem Namen verpflichtet und sich gegen Philipps "Gifteleien" und Provokationen hervorragend "g'metzget".

Ebenso gut in Erinnerung sind mir die beiden letzten Auftritte bei den Lesegesellschaften in Reute und Wolfhalden. Wie da Susann aufgetreten ist, so hätte der Wahlkampf eigentlich noch wochenlang weitergehen können. Ihre Argumente und ihre rhetorischen Auftritte haben überzeugt. Was mich besonders beeindruckt hat ist, wie Susann bei allen Veranstaltungen auf alle Menschen zugegangen ist. Da war sie ihrer Mitbewerberin meilenweit voraus. Diese Volksnähe mit ihrer persönlichen Begrüssung und wie sie mit allen in einen kurzen Dialog getreten ist, hat wohl alle Besucherinnen und Besucher, inklusive der Gegnern begeistert und dürfte einiges zu ihrem Wahlerfolg beigetragen haben.

Diskussionsloser Sieg

Mit über 2'000 Stimmen Vorsprung setzte sich Susann durch, trotz miserablen Unterstützungen gewisser politischer Parteien und Gruppierungen. Rückblickend stellt sich die Frage, ob sich diese fehlende Unterstützung gegen die Kandidatin oder gegen die PU AR



Es ist geschafft!

Bild: Hansueli Gantenbein

richtete. Eigentlich kann es nur Letzteres gewesen sein.

In 13 Gemeinden lag sie vorne, in allen Vorderländer Gemeinden gewann sie. Herisau wählte sie deutlich, und in Teufen kam es zu einem knappen Kopf-an-Kopf-Rennen. Hut ab, liebe Susann!

Eigentlich wäre damit alles gesagt. Nein, es gilt noch allen danke zu sagen, die Susann mit den vielen (!) Leserbriefen wie auch finanziell unterstützt haben. Gute Wünsche allein reichen bei den Wahlen und Kampagnen vor zehn Jahren wie auch heute nicht mehr. Es braucht auch Cash. Merci villmol für die Grosszügigkeit.

Zum Schluss

Eine investigative Journalistin sagte mir einmal, dass sie immer nachfrage, wenn ihr Gesprächspartner das Wort «eigentlich» benutzt. «Eigentlich» sei eine kommunikative Einschränkung, die ein Nachbohren lohnenswert mache. Mal schauen, was noch dahinterstecke.

Deshalb bleibt mir eigentlich nur noch, dir, liebe Susann, alles Gute zu wünschen. Viel Erfolg und «Gfreuts» in deinem neuen Amt, bleib dir treu, geerdet und deinem Heimathafen verbunden. «Diese Wahl war ein klares Bekenntnis zu meiner Person» hast du in der Bodenseezeitung gesagt. Ich stimme dir ohne kommunikative Einschränkung zu.

Stephan Wüthrich, Ehrenmitglied PU AR

Was ist Politik überhaupt?

Ein Überblick von Ralf Menet

Politik ist die Kunst der Staatsverwaltung und ein komplexes System, das sich über Jahrhunderte entwickelt hat. Sie umfasst die Verfahren und Handlungen von Institutionen und Organisationen, die öffentliche Belange regeln. In der Politikwissenschaft wird Politik in drei Dimensionen unterteilt:

Polity (Struktur), Politics (Prozess) und Policy (Inhalt).

Diese Unterscheidung ermöglicht eine systematische Analyse politischer Vorgänge.

Polity – Die Struktur der Politik

Die Polity bezeichnet die institutionellen und normativen Rahmenbedingungen politischer Entscheidungen. Sie umfasst die Verfassung, Gesetze und Verordnungen. In einem anschaulichen Vergleich kann die Verfassung als das Fundament eines Hauses, ein Gesetz als ein Raum und eine Verordnung als dessen Inneneinrichtung betrachtet werden. Hannah Arendt betonte die Bedeutung solcher Strukturen für das politische Denken:

«Das Gesetz ist tot, wenn es nicht in der lebendigen Tätigkeit der Bürger erhalten bleibt.» (Arendt, 1963)

Politics – Der politische Prozess

Die Politics beschreibt den dynamischen Prozess politischer Willensbildung. Dieser umfasst Wahlen, Abstimmungen und die öffentliche Debatte. Politische Akteure, darunter Parteien, Gruppierungen, Interessengruppen und Medien, prägen diesen Prozess. Durch Digitalisierung und Globalisierung haben sich die Mechanismen politischer Kommunikation stark verändert. Jean-Jacques Rousseau formulierte dazu:

«Die alleinige Grundlage legitimer politischer Macht ist der allgemeine Wille zugunsten des Gemeinwohls.» (Rousseau, 1762)

Policy – Die Inhalte der Politik

Die **Policy** bezieht sich auf die konkreten Inhalte politischer Programme, beispielsweise Wirtschafts-, Bildungs- oder Umweltpolitik. Diese inhaltlichen Entscheidungen beruhen auf einem politischen Zyklus, der von Problemidentifikation über Entscheidungsfindung bis zur Erfolgskontrolle reicht. Niccolò Machiavelli analysierte bereits im 16. Jahrhundert:

«Ein kluger Herrscher muss sich nicht nur auf bestehende Regeln verlassen, sondern auch neue Gegebenheiten erkennen und darauf reagieren.» (Machiavelli, 1532)

Politik im gesellschaftlichen Wandel

Seit dem Beginn der Neuzeit (Epoche ca. 1500 bis heute) hat sich die Politik unter dem Einfluss gesellschaftlicher Veränderungen stetig weiterentwickelt. Wichtige Errungenschaften wie die Verlängerung der Lebenserwartung, die Demokratisierung und die Globalisierung haben politische Entscheidungsprozesse nachhaltig beeinflusst. Was einst als legitim galt, kann heute als unmoralisch erscheinen – etwa die Sklavenhaltung oder die Verfolgung bestimmter gesellschaftlicher Gruppen.

Macht - ohne geht es nicht

Politische Macht ist die Fähigkeit, Entscheidungen durchzusetzen und Gesellschaft zu beeinflussen. Sie kann durch Gesetze (Regierung), Charisma (Führungspersonlichkeiten), Wirtschaft (Unternehmen), Gewalt (Militär, Polizei) oder Medien (öffentliche Meinung) ausgeübt werden. In Demokratien wird sie durch Gewaltenteilung begrenzt.

Fazit

Politik ist ein vielschichtiges Phänomen, das sich durch Struktur, Prozess und Inhalt definiert. Während Institutionen und Gesetze die stabile Grundlage (Polity) bilden, sorgen Prozesse wie Wahlen und öffentliche Debatten für Dynamik (Politics). Schliesslich entscheidet die Policy über konkrete politische Massnahmen. In einer sich ständig wandelnden Gesellschaft bleibt Politik ein zentrales Instrument zur Gestaltung der Zukunft auch in den Gemeinden und dem Kanton Appenzell Ausserrhoden. Macht und Instrumente zur Durchsetzung der Politik sind dabei ebenso wichtig wie die Menschen und deren Bedürfnisse, Wünsche, Sorgen und Hoffnungen.

Ralf Menet, Vorstand PU, verantwortlich für Wahlen und Projekte

Termine

Samstag, 26. April 2025, 9 Uhr: Mitgliederversammlung, Restaurant Rössli, Hundwil

Samstag, 14. Juni 2025, Vormittag: Kaminfeuer mit Alfred Stricker und Peter Gut

Freitag, 15. August 2025, ab 18 Uhr: Gesellschaftsabend

Samstag, 8. November 2025, Vormittag, Kaminfeuergespräch

Samstag, 25. April 2026: Mitgliederversammlung